

Hoher Reproduktionserfolg eines Schleiereulenpaares *Tyto alba* und gewaltsame Übernahme eines benachbarten Brutplatzes von Turmfalken *Falco tinnunculus*

Eva Lüers, Thomas Brandt & Thomas Beuster

E. LÜERS, T. BRANDT & T. BEUSTER (2020): Hoher Reproduktionserfolg eines Schleiereulenpaares *Tyto alba* und gewaltsame Übernahme eines benachbarten Brutplatzes von Turmfalken *Falco tinnunculus*. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 47: 201-205.

Mit Hilfe von Nistkastenkameras wurde dokumentiert, wie ein individuell identifizierbares Schleiereulenpaar in zwei geschachtelten Bruten 18 Jungvögel aus 22 (10 + 12) Eiern aufzog. Das Schleiereulenpaar übernahm zur zweiten Brut im selben Gebäude, in ca. 15 m Entfernung gewaltsam einen Turmfalkenbrutplatz und tötete wahrscheinlich mindestens drei etwa sechs und zehn Tage alte Turmfalkenküken.

E. L., T. B., T. B., *Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM e.V.), Hagenburger Str. 16, 31547 Rehburg-Loccum, brandt@oessm.org*

Einleitung

Schleiereulen und die ebenfalls häufig in Gebäuden brütenden Turmfalken ähneln sich hinsichtlich ihrer Ansprüche an den Nistplatz. Die wechselnde und sogar die gleichzeitige Belegung ein und desselben Brutplatzes werden häufig beobachtet und dokumentiert. Bei gleichzeitiger Nutzung eines Nistplatzes ist es wohl die Regel, dass eine der Arten die Brut aufgibt. Es gibt Hinweise darauf, dass die Art, die zuerst mit der Brut begann und dementsprechend mehr investiert hat, eher als Gewinner aus dem Konflikt hervorgeht (BRANDT & SEEBASS 1994). Was aber tatsächlich in so einer Situation passiert, ist wohl meist ungeklärt. Moderne Kameratechnik kann zu einer Aufklärung beitragen. So konnten wir im Jahr 2019, mit einem außergewöhnlich hohen Bruterfolg der Schleiereulen, die Übernahme eines Turmfalken-Brutplatzes (Nistkasten), in dem bereits Jungvögel geschlüpft waren, durch ein Schleiereulenpaar dokumentieren.

Untersuchungsgebiet/Material und Methode

Die im Folgenden dokumentierte Nestübernahme fand im Stationsgebäude der Ökologischen Schutz-

station Steinhuder Meer (ÖSSM e.V.) statt. Der Gebäudekomplex liegt im südlichen Teil des niedersächsischen Landkreises Nienburg. In der Scheune befinden sich zwei Schleiereulennistkästen („Ost“ und „West“) in üblicher Größe mit einer Grundfläche von ca. 0,5 m² in „klassischer“ Bauweise, d. h. beide sind an der Gebäudeinnenseite angebracht, der Zugang für die Vögel ist nur von außen möglich.

In beiden Nistkästen sind Kameras (Ost: Hikvision, IP Dome 88; West: ieGeek 1080P) installiert. Das Geschehen im Nistkasten Ost konnte in Farbe auch im Internet verfolgt werden (www.oessm.org), das im Nistkasten West nur in Schwarzweiß über Monitore in der Ausstellung der ÖSSM. Beide Kameras erfassen nur Teile des Nistkastens. Die Nistkästen werden nicht beleuchtet (kein Weißlicht/kein Infrarot), sodass Beobachtungen nur bei Tageslicht möglich sind. Von der Erstbrut im Nistkasten Ost existieren einzelne Videoaufzeichnungen, von der Zweitbrut im Nistkasten West liegen Bildschirmfotos (Screenshots) vor.

Die beiden an der Brut beteiligten Schleiereulen waren weißbäuchig und anhand ihrer Punktmus-



Abb. 1: Brutplatz eines Schleiereulenpaares in Winzlar, LK Nienburg. Links das Schleiereulenmännchen, rechts davon das bauchseitig stärker punktierte Weibchen bei der Nahrungsaufnahme. Zu sehen ist zudem das erste Gelege mit 10 Eiern (Stationsgebäude der ÖSSM, Nistkasten Ost). Foto: ÖSSM Webcam. – *Breeding place of Barn Owls in Winzlar, district of Nienburg (building of ÖSSM, nestbox east). Male (left) and female (right/ with more distinctly spotted breast and belly) with clutch of ten eggs.*

ter individuell zu unterscheiden. Das Weibchen hatte eine deutlich stärkere bauchseitige Punktierung (Abb. 1).

Ergebnisse/Dokumentation der Ereignisse

Die Schleiereulen im Stationsgebäude begannen 2019 früher als in allen Jahren zuvor mit der Brut. Bereits am 11. März befand sich ein Ei im Nistkasten Ost. Das Vollgelege bestand schließlich aus 10 Eiern. Aus dem Gelege schlüpften vermutlich neun Jungvögel. Alle Jungvögel flogen Ende Juni/Anfang Juli aus (Abb. 1).

Ab Ende März hielten sich wie in den vergangenen Jahren wieder Turmfalken am Stationsgebäude auf. Wie im Vorjahr bezogen diese den Nistkasten West (Abb. 2) und nicht den speziell in einem anderen Gebäudeteil angebrachten Turmfalkennistkasten, der über 15 Jahre bis 2017 fast jährlich zur Brut genutzt wurde. Vergleichsweise spät begannen die Turmfalken Ende April mit der Eiablage und legten sechs Eier. Aus diesen schlüpfte der erste Jungvogel etwa am 26.05.2019. Am Morgen des 30.05. war über einen Monitor das Schleiereulenweibchen im selben Nistkasten zu sehen. Die adulten Turmfalken wurden im Laufe desselben Tages nicht mehr im Nistkasten beobachtet. Am Morgen des 31.05. lag eines der fünf geschlüpften Turmfalkenküken tot im Nistkasten und wurde im Verlauf des Tages bei einer Nistkastenkontrolle entfernt. Auffällige Verletzungen waren nicht zu erkennen. In den folgenden Tagen wurde das Turmfalkenpaar beim Versorgen

der Jungvögel ohne weitere Auffälligkeiten beobachtet, bis am 04.06. zwei weitere, etwa 10 Tage alte, frisch tote Turmfalkenküken im Nistkasten lagen. An einem Küken waren am Hals eindeutige Bissspuren zu sehen, beim anderen war der Kopf abgerissen (Abb. 3a, 3b). Beide lagen nahe der Einflugöffnung des Nistkastens, außerhalb des über die Kamera einsehbaren Bereichs. Weitere geschlüpfte Küken fehlten, ihr Verbleib ist unbekannt. Von da an wurden die Schleiereulen, häufig nur das Weibchen, regelmäßig im Nistkasten beobachtet. Ohne dass die Tötung der Turmfalkenküken direkt beobachtet werden konnte, gehen wir von einer Tötung durch eine oder beide Schleiereulenaltvögel aus.

Am 20. Juni hatte das Schleiereulenweibchen das erste Ei des Zweitgeleges im übernommenen Nistkasten West gelegt. Zu diesem Zeitpunkt waren aus dem Nistkasten Ost drei der neun Jungvögel ausgeflogen und hielten sich nur noch sporadisch im Nistkasten auf. Mitte Juli war der Nistkasten Ost verwaist.

Im Nistkasten West bebrütete das Schleiereulenweibchen das Gelege, das Mitte Juli schließlich aus 12 Eiern bestand. Aus diesen schlüpften mindestens neun Jungvögel (Nistkastenkontrolle am 02.09.2019). Am 29.09. waren noch sieben Jungvögel im Nistkasten. Ab Mitte Oktober waren alle Jungvögel ausgeflogen und nicht mehr über die Kamera zu sehen. Weitere Schleiereulen- oder Turmfalkenbruten fanden 2019 in den drei Nistkästen im Stationsgebäude nicht statt.

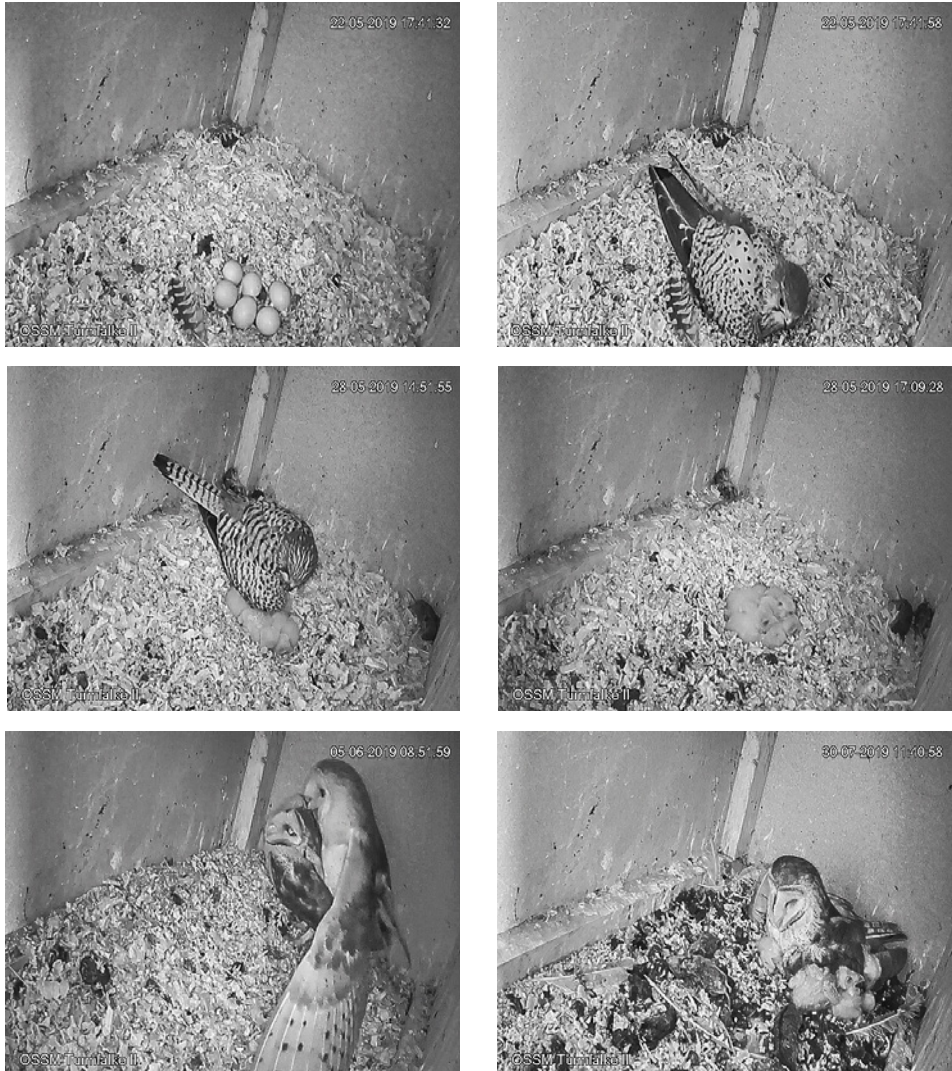


Abb. 2: Blick per Kamera in den zunächst von Turmfalken besetzten und anschließend von Schleiereulen gewaltsam übernommenen Nistkasten West im Stationsgebäude der ÖSSM. Foto: ÖSSM-Webcam. – *View of the nestbox, first occupied by Kestrels and taken over by Barn Owls.*

Diskussion

2019 war hinsichtlich der Beutetierabundanz sicherlich ein Ausnahmejahr. Der massive Eintrag vor allem von Feld- und Waldmäusen in die Nistkästen, aber auch direkte Geländebeobachtungen deuten auf eine Massenvermehrung von Feld- und Waldmaus hin. Selbst kurz vor dem Ausfliegen der Jungvögel der Erstbrut schafften die Eltern nachts noch mehr Mäuse heran, als gefressen wurden. Die Mäuse wurden deponiert und erst im Verlauf des darauffolgenden Tages gefressen. Der hohe

Bruterfolg von 18 Jungvögeln aus zwei geschachtelten Bruten spricht ebenfalls für ein Jahr mit außergewöhnlich gutem Nahrungsangebot. Es ist denkbar, dass infolge der sehr guten Nahrungsvfügbarkeit weit mehr Schleiereulenpaare brüteten als in anderen Jahren und dass es somit zu einer Verknappung von geeigneten Nistplätzen kam. Daraus könnte die „Motivation“ zur Übernahme des bereits von Turmfalken besetzten Nistkastens entstanden sein, die Tötung der bereits vorhandenen Turmfalkenküken eingeschlossen. Viel-



Abb. 3a, 3b: Tote Turmfalkenküken im Nistkasten West, wahrscheinlich von einer Schleiereule getötet. Foto: L. Igelbrink. – Max. 10-day-old Kestrels in a nestbox, probably killed by a Barn Owl.

leicht kann bei den Schleiereulen auch die Nähe zur vorhandenen, noch unselbständigen Brut die Neigung erhöht haben, sich dem Konfliktrisiko mit den Turmfalken auszusetzen.

Gleichzeitige Bruten von Turmfalken und Schleiereulen in einem Nistkasten werden häufiger gemeldet (zusammenfassend z. B. bei BRANDT & SEEBASS 1994, KNIPRATH 2004). Hinsichtlich des Ausgangs der unmittelbaren Brutnachbarschaft werden verschiedene Möglichkeiten beschrieben.

HASENCLEVER & TIEMEYER (1991) fanden in ihrem westfälischen Untersuchungsgebiet vier Mal Schleiereulengelege zusammen mit denen von Turmfalken in einem Nistkasten, wobei in einem Fall die Falken und in zwei Fällen nur die Schleiereulen ihre Jungvögel aufzogen. Im vierten Fall wurden beide Gelege verlassen. Zum Teil wurden Turmfalken- und Schleiereuleneier in derselben Nistmulde gefunden, meist aber sind die Gelege getrennt an unterschiedlichen Stellen des Nistkastens zu finden (KNIPRATH 2004).

Es werden auch Fälle beschrieben, in denen in einem Nistkasten, in denen Schleiereulen erfolgreich brüteten, junge Turmfalken „verschwanden“. KNIPRATH (2004) beschreibt einen Fall, bei dem sich am 19.06.2002 ein bettelndes, ca. drei Tage altes Turmfalkenküken zwischen fünf Schleiereuleneiern befand. 13 Tage später war das Küken verschwunden, stattdessen wurden fünf Schleiereulenküken festgestellt. In einem anderen Fall fand man bei einer Nistkastenkontrolle einen

maximal zwei Tage alten Turmfalkenpullus und ein Turmfalkenei zwischen sieben Schleiereuleneiern. Sechs Wochen später waren fünf Schleiereulenküken zu finden und bei der Reinigung fand man das Skelett eines auf ein Alter von zwei Wochen geschätzten Turmfalkens. Ob die Turmfalkenküken von den Schleiereulen aktiv getötet wurden oder andere Todesursachen, z. B. Verhungern, in Frage kommen, ist ungeklärt.

Gelegentlich konnte aber auch beobachtet werden, dass beide Arten nebeneinander ihre Brut erfolgreich aufzogen (SCHÖNFELD & GIRBIG 1975, KNIPRATH & STIER 2008, NEUHAUS & BRUNKHORST 2010, CHANDLER 2011).

Eine Tötung von bis zu etwa 10 Tage alten Turmfalkenküken durch Schleiereulen bei der Übernahme eines Nistplatzes, wie sie hier anzunehmen ist, wurde unseres Wissens bislang noch nicht dokumentiert. In dem Stationsgebäude brüteten Turmfalken und Schleiereulen in mindestens 15 Jahren nebeneinander, jeweils in unterschiedlichen Nistkästen, ohne dass es Hinweise auf Konflikte gab.

Summary

High reproduction rate of a pair of Barn Owls *Tyto alba* and violent taking over of a Kestrel breeding place *Falco tinnunculus*.

The successful reproduction of an individually known pair of Barn Owls *Tyto alba* is reported. Within the breeding season in 2019 the female

laid 22 (10+12) eggs and the pair successfully raised 18 (9+9) young. For the second brood the Barn Owls took over a nesting place of Common Kestrels *Falco tinnunculus* at a distance of 15 m and probably killed at least three approximately ten-day-old Kestrels.

Literatur

- BRANDT, T., & C. SEEBASS (1994). Die Schleiereule – Ökologie eines heimlichen Kulturfolgers. Wiesbaden.
- CHANDLER, D. (2011): Barn Owl. London.
- HASENCLEVER H., & V. TIEMEYER (1991): Brutgemeinschaft des Turmfalken (*Falco tinnunculus*) und der Schleiereule (*Tyto alba*) in einem Brutkasten. Charadrius 27: 14-18.
- KNIPRATH, E. (2004): Nistplatzkonkurrenz zwischen Schleiereule (*Tyto alba*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*) – Ein Produkt des Vogelschutzes? Eulen-Rundblick 51/52: 15-17.
- KNIPRATH, E., & S. STIER (2008): Schleiereulen *Tyto alba* und Turmfalken *Falco tinnunculus* als Brutnachbarn. Eulen-Rundblick 58: 57-58.
- NEUHAUS, G., & J. BRUNKHORST (2010): Erfolgreiche Brut des Turmfalken *Falco tinnunculus* und der Schleiereule *Tyto alba* gleichzeitig in einem Nistkasten. Eulen-Rundblick 60: 78-79.
- SCHÖNFELD, M., & G. GIRBIG (1975): Beiträge zur Populationsdynamik der Schleiereule, *Tyto alba*. Hercynia N. F. 14: 303-351.



Blaukehlchen *Luscinia svecica*. Foto: Stefan Pfützke. – *Bluethroat*.